



Demonstration zum Antikriegstag 2017 - Freitag, 1. September

Auftaktkundgebung um 16:30 Uhr am Deserteursdenkmal, Dammtor

Abschlusskundgebung um 18:15 Uhr beim Besenbinderhof

Nein zu Militäreinsätzen und Rüstungsexporten!

Zweimal versuchte Deutschland im letzten Jahrhundert, militärisch nach der Weltmacht zu greifen. Die Katastrophe dieser Kriege führte zu insgesamt bald 90 Millionen Toten, unzähligen Verletzten und unglaublichen Zerstörungen und Verwüstungen ganzer Landstriche.

Antimilitaristen und Pazifisten haben vor den Kriegen gewarnt und versucht, die reaktionären, später faschistischen Kräfte, die auf Krieg drängten, zu bekämpfen und aufzuhalten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Tradition, den 1. September, den Tag, an dem das faschistische Deutschland mit dem Überfall auf Polen den Krieg entfesselt hatte, in Deutschland als Antikriegstag zu begehen. Damit soll an das unsägliche Leid erinnert werden, mit dem Ziel, Militarismus und Krieg zu bekämpfen.

Die Proteste der Friedensbewegung waren jedoch nicht stark genug, um die Remilitarisierung Deutschlands zu verhindern. Auch die militärischen Aktivitäten des wiedervereinigten Deutschlands, dessen Soldaten heute in vielen Ländern weltweit im Kriegseinsatz sind, konnten bislang nicht gestoppt werden.

Heute drängen die wirtschaftlichen und politischen Eliten Deutschlands verstärkt darauf, weltweit mehr Einfluss zu erlangen. Sie nennen das „Verantwortung übernehmen“ und die „Verantwortung“ soll auch militärisch abgesichert werden:

- **Dazu wird die Bundeswehr weltweit in Kriegseinsätze geschickt. Diese Kriege zerstören in den betroffenen Ländern jegliche Entwicklungsperspektive und führen zu unermesslichem menschlichen Leiden mit vielen Toten und Verletzten, gerade auch in der Zivilbevölkerung.**
- **Dazu soll der Rüstungshaushalt stark erhöht werden auf bis zu 70 Milliarden Euro im Jahr. Es werden immer teurere Waffensysteme entwickelt und produziert, die automatisierte Kriegsführung mit bewaffneten Drohnen wird vorbereitet. Damit werden Unsummen verschleudert, die dringend für soziale und ökologische Zwecke benötigt werden. Inzwischen wird sogar darüber diskutiert, dass Deutschland eigene Atomwaffen brauche. Die Bundesregierung stellt sich nicht gegen die laufende Modernisierung der auch in Deutschland stationierten US-Atomwaffen und hält an der nuklearen Teilhabe im Rahmen der NATO fest.**

- **Dazu dient der Export von Waffen. Die Gewinne aus dem Waffenexport erhalten und fördern die deutsche Rüstungsindustrie. Deutsche Waffen heizen in vielen Krisengebieten das Kriegsgeschehen an. Durch die Waffenexporte ist der Hamburger Hafen zu einer Drehscheibe des Todes geworden.**

Um diese Politik abzusichern, wird im Inneren die Polizei aufgerüstet und mit militarisieren Einsätzen wie beim G20-Gipfel in Hamburg in Stellung gebracht.

Die Proteste gegen Freihandelsabkommen und gegen Internationale Gipfeltreffen zeigen jedoch auch, dass diese Entwicklung nicht unwidersprochen bleibt. Als Teil der Friedensbewegung haben wir uns an diesen Protesten beteiligt, warnen beharrlich vor den Gefahren von Militarismus und Krieg und gehen zum Antikriegstag 2017 wieder auf die Straße:

- **Wir fordern den Rückzug der Bundeswehr aus den Auslandseinsätzen.**
- **Wir lehnen die beschlossene Erhöhung des Rüstungshaushalts ab. Stattdessen fordern wir drastische Abrüstungsschritte bis hin zur Auflösung der Bundeswehr.**
- **Die Automatisierung des Krieges muss gestoppt werden. Wir fordern den Verzicht auf die Beschaffung von Drohnen und die Ächtung solcher Waffen.**
- **Die in Deutschland noch vorhandenen Atomwaffen müssen abgezogen und verschrottet werden. Deutschland muss sich dem Atomwaffenverbotsvertrag anschließen, der von der UNO beschlossen wurde.**
- **Rüstungsproduktion und Rüstungsexport müssen gestoppt werden. Wir brauchen Rüstungskonversion und ein Verbot aller Waffenexporte.**
- **Die Polizei darf nicht länger für politische Zwecke missbraucht werden. Sie muss abgerüstet werden und sich wieder auf ihren Auftrag der Verbrechensbekämpfung konzentrieren.**



ver.di Landesbezirk Hamburg – Arbeitskreis Frieden
Informations- und Diskussionsveranstaltung

Zivile Technik statt Waffen

Konversion – Schwester der Abrüstung

Referentin: Anne Rieger, Graz (ehem. Bevollmächtigte der IG Metall)
am Antikriegstag, den **1. September 2017 um 19:00 Uhr**
im Gewerkschaftshaus Besenbinderhof, Ebene 9, Raum St. Georg

Wer ist das Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung?

Wir kommen aus Friedensinitiativen, Gewerkschaften, Parteien und Kirchen oder sind Einzelpersonen, die am Frieden Interessierte zu gemeinsamem Handeln zusammenführen wollen. Wir veranstalten in Hamburg die Ostermärsche und die Antikriegsdemonstrationen zum 1. September und haben zu den Demonstrationen gegen die Kriege gegen Jugoslawien, Afghanistan und den Irak aufgerufen. Weitere Informationen finden sich im Internet unter: www.hamburgerforum.org